



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

DGUF-Newsletter vom 12. 11. 2012

1. Tagungen

- 1.1. "Denkmal trifft Schule - Schule trifft Denkmal" (Berlin, 6.-7.12.)
- 1.2. "Wikipedia trifft Archäologie. Freies Wissen, Neue Medien, populäre Wissensvermittlung und Enzyklopädien in den Archäologien" (Berlin, 22.-23.2., CfP bis 15.12.)
- 1.3. 1st International Conference on Neutron Imaging and Neutron Methods in Archaeology and Cultural Heritage Research (München, 9.-12.9.2013)
- 1.4. "The Past for Sale? New Perspectives on the Economic Entanglements of Cultural Heritage" (Amherst, USA, 15.-17.5.2013)

2. Veranstaltungen

- 2.1. Berlin: Archäologisches Zentrum eröffnet
- 2.2. Fortbildung "Freie Mitarbeiter und Selbständige im Museum" (Mainz, 3.12.)
- 2.3. 4. CAA-Workshop (Berlin, 15.-16.2.)

3. Forschung

- 3.1. Aktuelle Ausgrabungen in den Medien
- 3.2. Aktuelle Forschung in den Medien
- 3.3. Quartär - Internationales Jahrbuch zur Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit jetzt auch online
- 3.4. Frühneolithisches Depot mit Figurinen aus Belica (Serbien) wird näher untersucht
- 3.5. AG CAA stellt modellhafte statistische Auswertungen an altpaläolithischen Steinartefakten vor

4. Kulturgutschutz

- 4.1. "Ohne Moos nix los - Neue Diskussion ums Verursacherprinzip". DGUF-Kommentar von Gerhard Ermischer
- 4.2. Aktuelles rund um Kulturgutschutz in den Medien
- 4.3. Syrien: Nun mutmaßlich auch Tell Halaf unter Beschuss
- 4.4. Streit mit Sotheby's um eine Khmer-Statue aus Koh Ker
- 4.5. Bettelarme Raubgräber, bestechliche Polizei und der gierige Antikenmarkt: Die Plünderung von Bulgariens kulturellem Erbe
- 4.6. Antikenhandel und Plünderungen: der Fall Nigeria
- 4.7. Auktionshäuser im Staat New York müssen künftig die Namen von Verkäufer und Käufer offenlegen
- 4.8. Gut gemeint ist nicht gut gemacht: Henge-Anlage kaputtrenoviert

5. Job-Themen und Personalia

- 5.1. Auszeichnung: "Goldenes Brett vorm Kopf für das Lebenswerk" an Erich von Däniken

6. Und sonst ...

- 6.1. Schluss für umstrittene britische Serie "Time Team"
- 6.2. "TV-Doku legt falsche Fährte": Frankfurter Rundschau kritisiert Terra-X
- 6.3. Das kulturelle Erbe und der "Schwarm" an Freiwilligen
- 6.4. Sidestone Press: Ein Verlag und seine Strategie
- 6.5. Der "Hobbit" als eingetragenes Markenzeichen: Ein Streit
- 6.6. Eine Kultur des freien Eintritts für alle Museen?
- 6.7. "Das Fluidum medialen Mittelalters": Wissenschaftliches Publizieren auf dem Weg zu Open Access
- 6.8. Wie lohnend ist Wissenschaftskommunikation?

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



- 6.9. ARD-Radionacht für Kinder: "Burgen, Ritter, Spukgewitter" (30.11.)
6.10. "Rundum empfehlenswert": Richard Dawkins, "Der Zauber der Wirklichkeit"

7. Impressum und Redaktionshinweise



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

1.1. "Denkmal trifft Schule - Schule trifft Denkmal" (Berlin, 6.-7.12.)

Die Tagung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz thematisiert Wege für die Umsetzung von Denkmalthemen in der Schule. Vor allem die zehnjährige Erfahrung der Initiative "denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule" steht dabei im Fokus. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, die Anmeldung ist bis 26.11. möglich.

http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/denkmalaktiv_Flyer.pdf

1.2. "Wikipedia trifft Archäologie. Freies Wissen, Neue Medien, populäre Wissensvermittlung und Enzyklopädien in den Archäologien" (Berlin, 22.-23.2., CfP bis 15.12.)

Im Fokus der Tagung soll die Vermittlung archäologischen Wissens in den Wikimedia-Projekten stehen. Die Veranstalter - das Deutsche Archäologische Institut (DAI) und der Verein Wikimedia Deutschland - laden Wissenschaftler und andere Vertreter aus den archäologischen und alttumswissenschaftlichen Disziplinen ein, außerdem Wikipedia-Autoren, Studierende und andere Interessierte.

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedia_trifft_Arch%C3%A4ologie

1.3. 1st International Conference on Neutron Imaging and Neutron Methods in Archaeology and Cultural Heritage Research (München, 9.-12.9.2013)

This event addresses both neutron scientists and archaeologists and conservators from museums and universities. The conference aims to illustrate the potential of neutron methods in cultural heritage research. Amongst the archaeological subjects within the conference's scope are numismatics, textile archaeology, organic residues on archaeological metal objects, ceramics, wood conservation and impregnation with liquid consolidants. According to the organizers attendance is explicitly recommended for scientists who are completely new to neutron methods and want to learn about the possibilities at neutron sources. – A pre-registration is open already, as well as a call for papers without a deadline indicated yet.

<http://www.frm2.tum.de/aktuelles/veranstaltungen/ninmach-2013/index.html>

1.4. "The Past for Sale? New Perspectives on the Economic Entanglements of Cultural Heritage" (Amherst, USA, 15.-17.5.2013)

What price in money or in social value does heritage have? The conference at the University of Massachusetts Amherst Center for Heritage and Society intends to examine the economic impact of cultural heritage. Tourism, urban revitalization, looting and its costs, and the business of ancient art are some the themes to be explored.

<http://www.umass.edu/chs/news/conference2013.html>

2.1. Berlin: Archäologisches Zentrum eröffnet

In der Nähe des Bode-Museums an der Geschwister-Scholl-Straße liegt das neue Archäologische Zentrum, das am 31.10. eröffnet wurde. Auf rund 6.800 Quadratmetern befinden sich dort eine zentrale Fotowerkstatt, moderne Werkstätten und große Lagerräume für die fünf Berliner Archäologiemuseen: das Ägyptische Museum und die Papyrussammlung, die Antikensammlung, das Museum für Islamische Kunst, das Museum für Vor- und Frühgeschichte und das Vorderasiatischen Museum. Die Bibliothek ist mit ihren mehr als 150.000 Büchern für alle

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Interessierten zugänglich. "Von außen denkt vielleicht manch einer an eine Turnhalle", sagte Hermann Parzinger bei der Eröffnung des 47 Millionen Euro teuren Gebäudes. Er möchte es jedoch eher als "sportliches Hochleistungszentrum" der Archäologie betrachten.

"Archäologisches Zentrum eröffnet" (Bundesregierung, 31.10.):

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2012/10/2012-10-31-archaeologisches-zentrum-eingeweiht.html>

"Eröffnung Archäologisches Zentrum" (RBB aktuell, 31.10, Video: 5:08

Min.): <http://www.ardmediathek.de/rbb-fernsehen/rbb-aktuell/eroeffnung-archaeologisches-zentrum?documentId=12307292>

"Die weißkalte Festung" (Frankfurter Rundschau, 1.11.):

<http://www.fr-online.de/kultur/archaeologisches-zentrum-berlin-die-weisskalte-festung.1472786.20759254.html>

"Das neue Archäologische Zentrum: Sprung aufs Festland" (Der Tages-

spiegel, 1.11.): <http://www.tagesspiegel.de/kultur/das-neue-archaeologische-zentrum-sprung-aufs-festland/7329986.html>



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

2.2. Fortbildung "Freie Mitarbeiter und Selbständige im Museum" (Mainz, 3.12.)

Vertrags-, Status- und Rechtsfragen der Selbständigkeit im Museum, die arbeitsrechtliche Unterscheidung verschiedener Beschäftigungsverhältnisse oder rechtliche Fragen in Zusammenhang mit einer Existenzgründung: Die eintägige Fortbildung des Landesverbandes Museumspädagogik Rheinland-Pfalz / Saarland e. V. richtet sich an freie Mitarbeiter und Selbständige, die in Museen und Kulturinstitutionen arbeiten.

<http://www.muspaed.de/termine/index.html>

2.3. 4. CAA-Workshop (Berlin, 15.-16.2.)

Auf dem Workshop können fertige Arbeiten sowie laufende Forschungsprojekte vorgestellt werden, die sich mit Computeranwendungen und quantitativen Methoden in der Archäologie beschäftigen. Ebenso freuen sich die Veranstalter über Lösungsansätze, die diskutiert werden können. Für die Teilnahme an den Software-Tutorials - z. B. eine Einführung in die "LiDAR-Toolbox" - empfiehlt sich wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine frühzeitige Anmeldung. Ausdrücklich zum Workshop eingeladen sind auch Studierende mit laufenden Bachelor- oder Masterarbeiten.

http://community.topoi.org/en_GB/web/ag-caa-2013/willkommen

3.1. Aktuelle Ausgrabungen in den Medien

Sweschtari: "Bulgarian archaeologists discover 2,400-year-old golden treasure" (Washington Post, 8.11.):

http://www.washingtonpost.com/world/europe/bulgarian-archaeologists-discover-2400-year-old-golden-treasure/2012/11/08/8fb4d81e-29c1-11e2-aaa5-ac786110c486_story.html

und "Thracian Gold Treasure Discovered in Bulgaria" (National Geographic, 10.11.):

<http://news.nationalgeographic.com/news/2012/11/pictures/121109-thracian-gold-hoard-treasure-bulgaria-science/>

Nord-Trøndelag: "Medieval copper smelter find is Norway's oldest" (ScienceNordic, 2.11.):

<http://sciencenordic.com/medieval-copper-smelter-find-norways-oldest>

"Berliner Archäologen erforschen griechische Stadt Himera auf Sizilien" (Pressemitteilung Uni Bern, 1.11.):

http://www.kommunikation.unibe.ch/content/medien/medienmitteilungen/news/2012/himera/index_ger.html

Aichelberg: "Archäologen finden an ICE-Trasse mittelalterliche Erzverhüttung" (Südwest Presse, 30.10.): <http://www.swp.de/goepfingen/lokales/voralb/Archaeologen-finden-an-ICE-Trasse-mittelalterliche-Erzverhuettung;art5775,1699167>

Kap Arkona: "Ausgrabung im Wettlauf mit der Zeit" (Hamburger Abendblatt, 15.10.):

<http://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article109837363/Ausgrabung-im-Wettlauf-mit-der-Zeit.html>

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Porta Westfalica: "Fluch und Segen einer Ausgrabung" (WDR, 10.10., Video, 2:30 Min.): <http://www.ardmediathek.de/wdr-fernsehen/lokalzeit-owl/fluch-und-segen-einer-ausgrabung?documentId=12051422>

Burg Eppstein: "Mauerreste und ein Trinkbecher aus dem Mittelalter" (FAZ, 10.10.): <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/burg-eppstein-mauerreste-und-ein-trinkbecher-aus-dem-mittelalter-11921632.html>



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

3.2. Aktuelle Forschung in den Medien

"Iceman was Central Europe native, new research finds" (NBC, 9.11.): http://www.msnbc.msn.com/id/49760676/ns/technology_and_science-science/#.UJ-2qGeRh8G

Indonesien: "Colossal volcanic eruption effects global climate of early humans" (Heritage Daily, 9.11.): <http://www.heritagedaily.com/2012/11/colossal-volcanic-eruption-effects-global-climate-of-early-humans/>

"Klimaschwankungen während der Mayazeit rekonstruiert" (NZZ, 9.11.): <http://www.nzz.ch/wissen/wissenschaft/klimaschwankungen-waehrend-der-mayazeit-rekonstruiert-1.17777078>

"Steinzeitwerkzeuge: So schärfen Afrikas frühe Jäger ihre Waffen" (Spiegel, 8.11.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/winzige-steinklingen-menschen-bauten-frueh-fortschrittliche-werkzeuge-a-866077.html>

Südafrika: "Early humans tooled up" (Nature News, 7.11.): <http://www.nature.com/news/early-humans-tooled-up-1.11765>

"Schiffsmonument Ales Stenar: Die Steineklauer von Ystad" (Spiegel, 7.11.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/ales-stenar-archaeologen-fanden-steineklauer-des-schiffsmonuments-a-864592.html>

"Eiszeit-Schmuck: Neandertaler könnten Menschen kopiert haben" (Spiegel, 30.10.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/neandertaler-lernte-schmuckherstellung-vom-menschen-a-864097.html>

"Wikinger in Nordamerika: Die Spur der Schnüre" (Spiegel, 27.10.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/archaeologie-als-die-wikinger-in-amerika-waren-a-863209.html> und "The Last of the 'True Vikings'? An Insight into the Motivation Behind Norse Exploration West" (Heritage Daily, 9.11.): <http://www.heritagedaily.com/2012/11/the-last-of-the-true-vikings/>

"Blutgruppen A, B und Null gibt es seit Millionen von Jahren" (Spiegel, 26.10.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/blutgruppen-a-und-b-und-0-gibt-es-millionen-von-jahren-a-863579.html>

"Australopithecus afarensis Frühmenschen fühlten sich noch in Bäumen wohl" (Spiegel, 26.10.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/australopithecus-afarensis-lebte-zum-teil-noch-auf-baeumen-a-863441.html>

Halle: "3400 Jahre alt: Bronzenadel für Hochsteckfrisuren" (Westfälische Nachrichten, 26.10.): <http://www.wn.de/Welt/Kultur/Kultur-3400-Jahre-alt-Bronzenadel-fuer-Hochsteckfrisuren>

"Shoulder fossil may put Lucy's kind up a tree. Contested analysis portrays ancient hominid as frequent climber" (ScienceNews, 25.10.): http://www.sciencenews.org/view/generic/id/346017/description/Shoulder_fossil_may_put_Lucys_kind_up_a_tree

Djade al-Mughara: "World's oldest wall painting unearthed in Syria" (The Syria Times, 25.10.): <http://syriatimes.sy/index.php/culturt/552-world-s-oldest-wall-painting-unearthed-in-syria>

Gönnersdorf: "'Goldener Schnitt' in Stein gemeißelt – 3D-Scans (v)ermessen 15.000 Jahre alte Schieferbilder" (Pressemitteilung RGZM, 23.10.): <http://idw-online.de/pages/de/news503113>

"Evolution: Rohkost hielt Primatenhirne klein" (Spiegel, 23.10.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/evolution-rohkost-begrenzt-groesse-des-gehirns-von-primaten-a-862758.html>

Phytoikonographie: "Schon die alten Römer liebten Orchideen" (ORF, 22.10.): <http://science.orf.at/stories/1706780/>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Baffin Island: "Evidence of Viking Outpost Found in Canada" (National Geographic Daily News, 19.10.):

<http://news.nationalgeographic.com/news/2012/10/121019-viking-outpost-second-new-canada-science-sutherland/> und "The search for Canada's Vikings" (BBC, 2.11.): <http://www.bbc.co.uk/news/uk-scotland-highlands-islands-20102566>

"Neue DFG-Forschergruppe: Transalpine Mobilität in der Prähistorie" (Pressemeldung Universität München, 18.10.): <http://www.uni-muenchen.de/forschung/news/2012/f-41-12.html>

"Core sample sends carbon clock farther back in time - Sediment from Japanese lake provides more accurate timeline for dating objects as far back as 50,000 years" (Nature News, 18.10.):

<http://www.nature.com/news/core-sample-sends-carbon-clock-farther-back-in-time-1.11622> und "A Complete Terrestrial Radiocarbon Record for 11.2 to 52.8 kyr B.P." (Science Vol. 338 no. 6105 pp. 370-374; DOI: 0.1126/science.1226660) <http://www.sciencemag.org/content/338/6105/370>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

3.3. "Quartär - Internationales Jahrbuch zur Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit" jetzt auch online

In einem Kraftakt von Retro-Digitalisierung hat die Hugo-Obermaier-Gesellschaft den gesamten Inhalt der älteren Ausgaben von Quartär kostenlos zugänglich gemacht. Lediglich die jeweils aktuelle Ausgabe ist nur als Inhaltsverzeichnis aufgelistet. Als Extra-Service haben alle Beiträge seit Band 20 (1969) DOIs zugeteilt bekommen, sodass auch eine langfristige Verfügbarkeit gewährleistet ist. <http://www.quartaer.eu/archiv.html>

3.4. Frühneolithisches Depot mit Figurinen aus Belica (Serbien) wird näher untersucht

Ein um 2001 über mehrere Jahre hinweg bei Belica (nahe Jagodina, Zentralserbien) geborgener frühneolithischer Depotfund aus etwa 80 Figurinen wird nun in einem Gemeinschaftsprojekt der Universität Tübingen zusammen mit dem Archäologischen Institut in Belgrad näher untersucht. Eine im Sommer 2012 durchgeführte Prospektion zeigt, dass das Depot nicht isoliert lag, sondern inmitten einer großen Siedlung. Im Winter 2013/14 soll der Komplex in Tübingen ausgestellt werden.

"Größter Schatz aus frühneolithischer Zeit mit rätselhaften Stücken" (Der Standard, 6.11.): <http://derstandard.at/1350260439484/Groesster-Schatz-aus-fruehneolithischer-Zeit-mit-raetselhaften-Stuecken>

"Archäologen der Universität Tübingen untersuchen einen der ältesten europäischen Schatzfunde" (Pressemitteilung Uni Tübingen, 6.11.): <http://idw-online.de/pages/de/news505243>

3.5. AG CAA stellt modellhafte statistische Auswertungen an altpaläolithischen Steinartefakten vor

Die von den Autoren freigegebenen Präsentationen der Tagung der AG CAA/AG DANK am 5.-6. Oktober 2012 in Bonn wurden online gestellt. Besonders erwähnenswert ist das lehrreiche Projekt der Arbeitsgemeinschaft, einen Datensatz modellhaft gemeinsam auszuwerten. Inhaltliche Grundlage bieten altpaläolithische Steinartefakte aus Mitteleuropa (Th. Weber), für deren Metrik vier methodisch unterschiedliche Auswertungsansätze vorgestellt werden.

AG CAA/AG DANK Herbsttagung 2012 in Bonn (9.11.):

<http://www.homepages.ucl.ac.uk/~ucakche/agdank/agdankht2012.html>

4.1. "Ohne Moos nix los - Neue Diskussion ums Verursacherprinzip". DGUF-Kommentar von Gerhard Ermischer

Ein eher sperriges Thema schafft es derzeit in die Leitmedien: das Verursacherprinzip. Die Beirichterstattung sei erfreulich ausgewogen, urteilt der Beirat und langjährige Vorsitzende der DGUF Gerhard Ermischer in seinem Kommentar vom 31.10. Die aktuellen Probleme in

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Deutschland würden deutlich, ebenso die Stolpersteine: dass nämlich mächtige Gruppen alles daran setzen, eine starke Fassung des Gesetzes zu verhindern. "Dennoch", kommentiert Ermischer: "dass die Diskussion um unser archäologisches Erbe es in die deutschen Leitmedien und in die Diskussionsforen politischer Parteien geschafft hat, ist ein gutes Zeichen." "Ohne Moos nix los - Neue Diskussion ums Verursacherprinzip" (Gerhard Ermischer auf DGUF.de, 31.10.): <http://www.dguf.de/index.php?id=259>
"Pläne zur Festschreibung des Verursacherprinzips in NRW" (Pressemitteilung der JUSOS NRW vom 22.10.): <http://www.jusos-duisburg.de/meldungen/485/121879/Plaene-zur-Festschreibung-des-Verursacherprinzips-in-NRW.html>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

4.2. Aktuelles rund um Kulturgutschutz in den Medien

"INTERPOL General Assembly Discusses Stolen Art" (Cultural Heritage Lawyer Rick St. Hilaire, 10.11.):

<http://culturalheritagelawyer.blogspot.de/2012/11/interpol-general-assembly-discusses.html>

Großbritannien: "Metal theft: Tougher powers unveiled" (BBC, 8.11.):

<http://www.bbc.co.uk/news/uk-20239011>

"China's Global Antique Auction Squeeze To Boost Contemporary Art" (Jing Daily, 5.11.):

<http://www.jingdaily.com/chinas-global-antique-auction-squeeze-to-boost-contemporary-art/22027/>

"Revolution Brings Hard Times for Egypt's Treasures" (New York Times, 31.10.):

<http://www.nytimes.com/2012/11/01/world/middleeast/revolution-brings-hard-times-for-egypts-treasures.html>

und dazu die Äußerung von L. Rothfield: "Letter: Looting of Antiquities in Egypt" (7.11.): <http://www.nytimes.com/2012/11/08/opinion/looting-of-antiquities-in-egypt.html>

"Market news: Ancient Egyptian work of art sets world record at Christie's" (The Telegraph, 29.10.): <http://www.telegraph.co.uk/culture/art/artsales/9641190/Market-news-Ancient-Egyptian-work-of-art-sets-world-record-at-Christies.html>

Region Basel: "Tausende antike Münzen aus Raubgrabungen sichergestellt" (Basler Zeitung, 23.10.): <http://bazonline.ch/basel/land/Tausende-antike-Muenzen-aus-Raubgrabungen-sichergestellt/story/23983050>

"Iraq's rich history tempts relic smugglers" (Al Arabiya News, 23.10.):

<http://english.alarabiya.net/articles/2012/10/23/245487.html>

"Bangladesh: First Came the Looters, then the Dealers" (Blog Portable Antiquities Collecting and Heritage Studies, 21.10.): <http://paul-barford.blogspot.de/2012/10/first-came-looters-then-dealers.html>

Rom: "Tomb raiders lead to new archaeological find" (Gazzetta del Sud, 19.10.):

<http://www.gazzettadelsud.it/news/english/18434/Tomb-raiders-lead-to-new-archaeological-find.html>

"Salafists blamed for destroying pagan rock carving in Morocco" (Reuters, 17.10.):

<http://www.reuters.com/article/2012/10/17/us-salafists-morocco-amazigh-idUSBRE89G1G520121017>

"Mali: No evidence of mass looting, but only because of refugee crisis and extremists' commitment to destruction" (Blog "Conflict Antiquities", 15.10.):

<http://conflictantiquities.wordpress.com/2012/10/15/mali-conflict-looting-destruction/> und "Mali

Islamists bulldoze more Sufi tombs in Timbuktu" (Reuters, 19.10.):

<http://blogs.reuters.com/faithworld/2012/10/19/mali-islamists-bulldoze-more-sufi-tombs-in-timbuktu/>

"After the horrors, Cambodia looks to reclaim its heritage" (Bangkok Post, 14.10.):

<http://www.bangkokpost.com/news/investigation/316913/after-the-horrors-cambodia-looks-to-reclaim-its-heritage>

Kürzungen beim Denkmalschutz um 24 Prozent: "Spanier, seid tapfer!" (FAZ, 4.10.):

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/madrid-kuerzt-kulturetat-spanier-seid-tapfer-11913639.html>

4.3. Syrien: Nun mutmaßlich auch Tell Halaf unter Beschuss

Seit gestern, 11. November 2012, tauchen via Twitter Meldungen auf, dass der Tell Halaf unter Artilleriebeschuss liegt. Noch fehlen Bestätigungen, es sieht aber zumindest danach aus, dass auf dem archäologischen Gelände schwere Geschütze stationiert worden sind. Syriens archäologisches und kulturelles Erbe hat seit dem vergangenen DGUF-Newsletter weiteren schweren

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Schaden genommen. Antiken werden außer Landes geschafft, um über Auktionshäuser und im Internet meistbietend verhöckert zu werden. Im Nationalmuseum Damaskus versucht man, die kostbarsten Stücke in Sicherheit zu bringen. - Erneut haben wir zu Ihrer besseren Übersicht über das Geschehen den vergangenen Monat zusammengefasst. Wer dafür zu wenig Zeit hat, dem sei unbedingt der hervorragende Filmbeitrag von "titel thesen temperamente" ans Herz gelegt (im hier verlinkten Storify an oberster Stelle): Mitte Oktober wagten sich Reporter ins umkämpfte Aleppo - ihr besonderer Blick galt dem archäologischen Erbe Syriens.

"Archaeology in times of war: Cultural heritage in Syria, part 3" (Diane Scherzler, 11.11.): <http://storify.com/scherzler/archaeology-in-times-of-war-cultural-heritage-in-s>

4.4. Streit mit Sotheby's um eine Khmer-Statue aus Koh Ker

Sotheby's liegt derzeit im Streit mit Kambodscha und den USA: Die Regierungen beider Länder sagen, eine Statue aus dem 10. Jahrhundert, die Sotheby's für drei Millionen US-Dollar versteigern will, sei aus der Tempelanlage Koh Ker im Norden Kambodschas geplündert worden. Sotheby's sagt, die Figur sei legal in die USA eingeführt worden. Nun weiß man in diesem Fall sogar genau, wo in der Tempelanlage die Figur gestanden hat. Streitpunkt: Wann kam die Statue außer Landes? 1995 unterzeichnete Kambodscha die UNIDROIT Convention on Stolen or Illegally Exported Cultural Objects, und seit 1970 gilt die UNESCO Convention on the Means of Prohibiting and Preventing the Illicit Import, Export and Transfer of Ownership of Cultural Property. Der Ausgang dieses Falles wird Auswirkungen für künftige, ähnliche Konflikte haben.

"Kambodscha im Streit mit Sotheby's um eine Khmer-Statue aus Koh Ker" (Archaeologik, 26.10.): <http://archaeologik.blogspot.de/2012/10/kambodscha-im-streit-mit-sothebys-um.html>

"Cambodia trying to reassert ownership of potentially looted cultural artifacts" (Public Radio International, 8.11.): <http://www.pri.org/stories/arts-entertainment/arts/cambodia-trying-to-reassert-ownership-of-potentially-looted-cultural-artifacts-12043.html>

"Prosecutors File Arguments in Effort to Return Cambodian Statue" (New York Times, 21.8.2012): <http://artsbeat.blogs.nytimes.com/2012/08/21/prosecutors-file-arguments-in-effort-to-return-cambodian-statue/>

4.5. Bettelarme Raubgräber, bestechliche Polizei und der gierige Antikenmarkt: Die Plünderung von Bulgariens kulturellem Erbe

Jeden Tag sind in Bulgarien bis zu 50.000 Menschen auf der Jagd nach archäologischen Schätzen, hunderttausende von Artefakten werden jedes Jahr außer Landes geschmuggelt und von Händlern mit bis zu 40 Millionen US-Dollar bezahlt. Das schreibt Veselin Toshkov in einem Artikel der Nachrichtenagentur Associated Press vom 26. Oktober. Sorgsam recherchiert, mit zahlreichen Informanten als Quellen, bietet der Beitrag einen aktuellen und erschreckenden Einblick. 20 Jahren gehe das Plündern nun, während zu kommunistischen Zeiten die Polizei hart durchgegriffen habe. Besonders gefährdet durch Plünderer sind einzigartige Fundstätten wie das römische Ratiaria (Colonia Ulpia Traiana Ratiaria). Die Löcher der Schatzsucher sind dort bis zu drei Meter tief, der Ort sehe wie eine Mondlandschaft aus, auf der überall Keramik- und Glasscherben herumliegen, welche die Plünderer zerstörten. - Bulgarien zählt heute zu Europas ärmsten Regionen. Früher war es ein Zentrum der Kulturen und beherbergt einige der kostbarsten archäologischen Stätten in Europa, darunter beispielsweise das zum UNESCO-Welterbe gehörende Thrakergrab von Sweschtari. Die Plünderer selbst sehen in ihrem Tun ihre - häufig - einzige Einkommensquelle. Den eigentlichen Verdienst streichen Andere ein: die bestochenen Polizeikommandanten, die Zwischenhändler und die Verkäufer, welche die Antiken schließlich weltweit an den Mann bringen.

"Looters stripping Bulgaria of vast ancient treasures" (Associated Press, 26.10.): http://www.msnbc.msn.com/id/49571353/ns/technology_and_science-science/#.Ulv7fWejOSo



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



"Bulgaria: Greedy Dealers and Collectors the Real Looters" (Portable Antiquity Collecting and Heritage Issues, 27.10.): <http://paul-barford.blogspot.de/2012/10/bulgaria-greedy-dealers-and-collectors.html>
"Help to Preserve Colonia Ulpia Traiana Ratiara". Initiative der Bulgarian Archaeological Association und dem Verein "Ratiara". Website mit zahlreichen Informationen und Videos:
<http://www.causes.com/causes/791449-help-to-preserve-colonia-ulpia-traiana-ratiara>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

4.6. Antikenhandel und Plünderungen: der Fall Nigeria

Nigerias archäologische Stätten werden täglich geplündert. Fast die Hälfte der Objektkategorien, welche die Rote Liste des International Council of Museums (ICOM) für Afrika als durch Plünderung gefährdet kennzeichnet, betrifft Nigeria. Als unmittelbar bedroht genannt werden Terrakotten der Nok-Kultur (500 v. Chr.-200 n. Chr.), Terrakotten und Bronzen aus Ile-Ife, der heiligen Stadt der Yoruba, sowie schließlich steinerne Statuen aus Esie. Nigeria ratifizierte 1972 die "UNESCO Convention on the Means of Prohibiting and Preventing the Illicit Import, Export and Transfer of Ownership of Cultural Property". Unvermindert werden jedoch einzigartige Objekte aus Nigerias Museen gestohlen und in den internationalen Antikenmarkt eingeschleust. - Der Archäologe Sam Hardy, der illegalen Antikenhandel erforscht, gibt in seinem Blog "Conflict Antiquities" eine sehr gute, detaillierte Übersicht über die Situation. "The antiquities trade in Nigeria: looting in the midst of economic, environmental, political and professional crisis" (Blog "Conflict Antiquities", 24.10.):
<http://conflictantiquities.wordpress.com/2012/10/24/nigeria-antiquities-trade-crisis/>
ICOM: Red List of African Archaeological Objects: <http://icom.museum/resources/red-lists-database/red-list/africa/>

4.7. Auktionshäuser im Staat New York müssen künftig die Namen von Verkäufer und Käufer offenlegen

Der Oberste Gerichtshof entschied am 19. September, dass ein verbindlicher Vertrag eines Auktionshauses im Staat New York künftig die Namen sowohl von Käufer als auch von Verkäufer enthalten muss. Die Antiques Trade Gazette kommentiert besorgt: "*the wider implications of the ruling to the New York auction scene are huge. Not only could it permit similarly unhappy 'buyers' to duck out of an auction contract where the seller's name is not listed, but it means auction houses will no longer be able to keep the names of consignors secret.*" Der Archäologe Paul Barford bloggt bei "Portable Antiquity Collecting and Heritage Issues" zur Bedeutung des Urteils: "*the old argument that the collecting history has been lost can no longer be believed by those who want to shut their eyes to freshly 'surfaced' (from 'underground') material*". Bei aller Bedeutung des Urteils: Es verändert nicht oder kaum den Antikenmarkt selbst. "Shock ruling to reveal names of consignors" (Antiques Trade Gazette, 23.10.):
<http://www.antiquetradegazette.com/news/2012/oct/23/shock-ruling-to-reveal-names-of-consignors/>
"Dealers in a bid to Overturn Legal Ruling that New York Salerooms MUST Reveal Consignors' Names to Buyers" (Portable Antiquity Collecting and Heritage Issues, 24.10.):
<http://paul-barford.blogspot.de/2012/10/auctioneers-in-bid-to-overturn-legal.html>
"Can the Statute of Frauds Impart More Transparency into the Art Trade?" (Looted Heritage, 29.10.): <https://heritage.crowdmap.com/reports/view/584>

4.8. Gut gemeint ist nicht gut gemacht: Henge-Anlage kaputtrenoviert

Eine Henge-Anlage bei Wells südlich von Bristol, die Priddy Circles, wurde durch den Grundstückseigentümer schwer beschädigt. Der pensionierte Geschäftsmann hatte das Gelände kurz zuvor erworben und wollte nun sein Grundstück, das für ihn mit seinen Vertiefungen und Unebenheiten etwas heruntergekommen aussah, schön aufräumen. Zwar bat er die Bauarbeiter, den Erdwall nicht zu beschädigen. Dass aber auch das Kreisinnere von archäologischem Wert ist und archäologisch nicht komplett erforscht war, wusste der 73-Jährige nicht. Mit schweren

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Bulldozern rückten die Bauarbeiter dem Terrain zu Leibe, füllten Vertiefungen mit Bauschutt auf. Der Bauherr hat nun die "Wiederherrichtung" des Monuments zu bezahlen, die aber natürlich unmöglich ist.

"Nach 5000 Jahren endlich mal aufgeräumt!" (Archaeologik, 7.11.):

<http://archaeologik.blogspot.de/2012/11/nach-5000-jahren-endlich-mal-aufgeraemt.html>



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

5.1. Auszeichnung: "Goldenes Brett vorm Kopf für das Lebenswerk" an Erich von Däniken

Die ägyptischen Pyramiden, die Nazca-Linien und Stonehenge: alles Zeichen der Anwesenheit Außerirdischer! Generationen von Archäologen haben sich über Erich von Dänikens Äußerungen schwarz geärgert. Jetzt wurde er für sein Lebenswerk ausgezeichnet: Die österreichische Gesellschaft für kritisches Denken verlieh ihm am 19.10. im Naturhistorischen Museum in Wien den Negativ-Preis "Goldenes Brett vorm Kopf für das Lebenswerk".

Auszeichnet wurde, so die Jury, eine Person, *"die sich jahrzehntelang mit besonders beeindruckender Resistenz gegen wissenschaftliche Fakten einen Namen gemacht hat"*.

Mit dem "Goldenen Brett vorm Kopf" wird der "herausragendste Unfug des Jahres" prämiert.

<http://archaeologik.blogspot.de/2012/10/auszeichnung-fur-erich-von-daniken.html>

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

6.1. Schluss für umstrittene britische Serie "Time Team"

"After 18 years, 20 series and more than 40 specials, Time Team will air its final series on Channel 4 in 2013", verkündet Channel 4. Die Serie "Time Team" wird in gelegentlichen Specials weiterleben, außerdem sollen Wiederholungen laufen. Time Team ist so erfolgreich wie unter Archäologen umstritten: Zu vereinfachend sei die Serie, die übrigens seit 1994 läuft, und die Vorstellung, eine Ausgrabung in drei Tagen durchführen zu können, irreführend und schädlich für professionelle Archäologie. Gleichzeitig gelang es Time Team, deutlich stärkere öffentliche Aufmerksamkeit für die Archäologie zu wecken.

"Time Times to Down Tools in 2013" (Pressemeldung Channel 4, 20.10.):

<http://www.channel4.com/info/press/news/time-team-to-down-tools-in-2013>

"Channel 4 calls time on Time Team" (Heritage Daily, 22.10.):

<http://www.heritagedaily.com/2012/10/channel-4-calls-time-on-time-team/>

"Channel 4 consigns Time Team to TV history" (The Guardian, 20.10.):

<http://www.guardian.co.uk/media/2012/oct/19/channel-4-time-team>

Entgegnung von Tim Taylor, Entwickler und Produzent von Time Team, auf den Artikel im Guardian: <http://de.scribd.com/doc/110569680/Tim-s-Response-to-Guardian-Article-on-Time-Teams-Future>

Website zu Time Team: <http://www.channel4.com/programmes/time-team/4od>

6.2. "TV-Doku legt falsche Fährte": Frankfurter Rundschau kritisiert Terra-X

Über die Bernsteinstraße berichtet ein Zweiteiler in der ZDF-Reihe Terra-X, ausgestrahlt am 14. und 21. Oktober, und ein parallel dazu publiziertes Buch. Über das Buch, die Bernsteinstraße, den Fundplatz Bernstorf in Bayern und die beiden ZDF-Sendungen berichtet Christian Thomas in der Frankfurter Rundschau (22.10.). Er bemängelt neben einigen sachlichen Fehlern vor allem die vom ZDF gewählte Form einer Doku-Fiction mit zwei Erzählsträngen, nämlich zwei um das Thema kreisenden Road-Movies. Da der eine Erzählstrang um den Schleswiger Archäologen Timo Ibsen in seinem VW-Bus erkennbar authentisch sei und im Heute situiert, würde dem zweiten Erzählstrang, der im Reenactment gespielten Reise einer Expedition aus dem Alten Ägypten an die Ostsee mit einem suggestiven Ich-Erzähler im Off, ebenfalls Authentizität unterstellt.

"Globaler Handel der Bronzezeit: Der baltische Bernstein im Grab des Pharao" (Frankfurter Rundschau, 22.10.): <http://www.fr-online.de/kultur/globaler-handel-der-bronzezeit--der-baltische-bernstein-im-grab-des-pharao,1472786,20680524.html>

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Die Bernsteinstraße: Das magische Siegel (ZDF, 14.10., Video 43:47 Min.):
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1745084/Die-Bernsteinstra%C3%9Fe:-Das-magische-Siegel>
Die Bernsteinstraße: Die dunkle Karawane (ZDF, 21.10., Video 43:44 min.):
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1745090/Die-Bernsteinstra%C3%9Fe:-Die-dunkle-Karawane>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

6.3. Das kulturelle Erbe und der "Schwarm" an Freiwilligen

Etablierte Institutionen tun sich häufig noch schwer damit, wenn zumeist anonyme Massen von Internet-Nutzern sich der Inhalte annehmen, für die sich die Institution zuständig fühlt. Dass öffentliches Engagement gewaltige Ausmaße annehmen kann, zeigt beispielsweise "Wiki loves Monuments", wofür mehr als 350.000 Beiträge von mehr als 15.000 Menschen in 35 Ländern zusammenkamen; frei lizenzierte Fotos von Denkmälern sind ein wichtiger Beitrag der Crowd. Das Verhältnis zwischen staatlichen Einrichtungen und der "Crowd" war Thema der Konferenz "Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe", die am 22. und 23.10. in Berlin stattfand. Dort wurden nicht nur Erfolge genannt, sondern gleichzeitig vor dem unrealistischen Glauben gewarnt, jedes Crowdsourcing-Projekt werde schon reüssieren. Der Journalist Alexander Wragge merkt in seiner guten Zusammenfassung von der Tagung an, dass die Konsequenzen der "schönen neuen Web-2.0-Welt" weiter gehen als bloß die Hilfe von Freiwilligen anzunehmen: *"Die Wikipedia bestimmt heute maßgeblich, was in der breiten Öffentlichkeit zum kulturellen Erbe gehört, welche Informationen darüber vermittelt und tatsächlich genutzt werden. Diese Aufgabe haben Hunderttausende Freiwillige den traditionellen Gedächtnisinstitutionen unentgeltlich abgenommen. [...] Bezahlte Experten haben also an Deutungshoheit verloren."*

Alexander Wragge: "Wie Kulturinstitutionen mit dem Schwarm kooperieren" (Carta, 27.10.):
<http://carta.info/50320/wie-kulturinstitutionen-mit-dem-schwarm-kooperieren/>

6.4. Sidestone Press: Ein Verlag und seine Strategie

Der noch relativ junge Verlag Sidestone Press aus den Niederlanden führt ein breites Sortiment an kulturgeschichtlichen Büchern, darunter eine Reihe von archäologischen Titeln. Das Bemerkenswerte bei diesem akademischen Verlagshaus ist die Zugänglichkeit der Texte, die jeweils in drei Formen angeboten werden. Sicherlich die für den Verlag wichtigste Sparte sind die gedruckten Bände, die zu normalen Preisen zu erwerben sind. Bemerkenswert sind dagegen die für fast alle Bücher angebotenen E-Books in Form von PDF-Dateien für jeweils nur 4,50 Euro, womit endlich einmal den Produktionskosten des Druckwerks ausreichend Rechnung getragen wird. Richtig erstaunlich ist das Open-Access-Angebot: Wem 4,50 Euro immer noch zu viel sind, kann alle Publikationen des Verlags online lesen - kostenlos. Das ist ein Beispiel, das von anderen Verlagen durchaus übernommen werden könnte und sollte.

<http://www.sidestone.com/>

6.5. Der "Hobbit" als eingetragenes Markenzeichen: Ein Streit

In einer öffentlichen Vortragsreihe in Neuseeland über den Homo floresiensis darf die Art nicht als "Hobbit" bezeichnet werden. Die archäologischen Vorträge sollten unter dem Titel "The Other Hobbit" zeitgleich mit der High-Fantasy-Filmadaption von J. R. R. Tolkiens Roman "Der kleine Hobbit" starten. Die Middle Earth Enterprises, welche die Filmrechte besitzen, ließen den Archäologen über ihre Anwälte jedoch mitteilen: *"it is not possible for our client to allow generic use of the trade mark HOBBIT"*. Die Rechteinhaber am Gesamtnachlass Tolkiens ließen bereits verlauten, an sie seien die Archäologen noch nicht herangetreten. Für die Vorträge wurde jedenfalls vorsorglich umdisponiert: Jetzt soll der Titel "A newly discovered species of Little People - unravelling the legend behind Homo floresiensis" das Publikum anziehen. Good luck! "Hobbit banned as title of lecture on prehistoric 'hobbit'" (The Guardian, 30.10.):

<http://www.guardian.co.uk/books/2012/oct/30/hobbit-banned-prehistoric-hobbit>

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



6.6. Eine Kultur des freien Eintritts für alle Museen?

Museen, die ein Teil der "civil society" sein wollen, müssen freien Eintritt gewähren. Das meint der Kulturjournalist Matthias Thibaut, der in einem Artikel in der "Zeit" die Museen Deutschlands mit denen in Großbritannien, speziell in London, vergleicht. "Museen, zugänglich wie nie, sind Teil jener öffentlichen Zwischenzone zwischen Arbeitsplatz und Privatwohnung geworden, in denen die Großstadt existiert", schreibt Thibaut. Londoner Museen spielten im Leben der Menschen eine große Rolle. Sie gingen "öfter, gelassener, entspannter, auch nur für 20 oder 30 Minuten" ins Museum. Während deutsche Museen argumentierten, mit Eintrittsgeldern etwas zu ihrer Finanzierung durch Steuern beitragen zu wollen, sehe man das in Großbritannien gerade umgekehrt: Was dem Volk bereits gehöre, dafür müsse es nicht noch einmal Eintritt bezahlen. Thibaut führt Martin Roth an, den deutschen Direktor des Londoner Victoria & Albert-Museums: Roth sehe "Bildung, Partizipation, Integration" als Kernaufträge der Museen, und die würden vom freien Eintritt befördert.

"Kulturpolitik: Freier Eintritt für alle Museen!" (Die Zeit, 15.10.):

<http://www.zeit.de/kultur/kunst/2012-10/berlin-museumsinsel-streit-vergleich-london>

6.7. "Das Fluidum medialen Mittelalters": Wissenschaftliches Publizieren auf dem Weg zu Open Access

Wenn jeder, der über einen Internetzugang verfügt, ohne weitere Kosten Zugang zu einem wissenschaftlichen Artikel bekommt, nennt man das Open Access. Die Realität sieht noch anders aus: Closed Access. Nur, wer eine Fachzeitschrift kauft, ob gedruckt oder als Onlinezugang, bekommt Zugang zu einem Artikel. Doch der Wandel ist im Gange: Große Forschungsorganisationen wie die DFG empfehlen Open Access, die Politik macht sich dafür stark, große Verlage experimentieren mit Open-Access-Journalen. Der barrierearme Zugang zu Fachpublikationen bringt die Forschung deutlich schneller voran, sagen die Befürworter. Außerdem sei öffentlich bezahlte Forschung auch öffentlich zur Verfügung zu stellen. Doch auch Open Access braucht Verleger. Was verändert sich für sie? Und wie muss eine Open-Access-Publikation beschaffen sein, damit Forscher dieses Modell annehmen? Der Deutschlandfunk bietet zu diesen Fragen eine gute, kritische Einführung.

"Befreiungsbewegung: Mit Open Access gegen den Würgegriff der Verlage"

(Deutschlandfunk, 4.11.): <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/1905760/>

6.8. Wie lohnend ist Wissenschaftskommunikation?

Ein Interview für die Zeitung geben, in einem Filmbeitrag auftauchen oder im Radio zu hören sein: Archäologen sind gefragte Gesprächspartner für Journalisten. Aber es ist wie in anderen Fächern auch: In den Medien tauchen letztlich die immer gleichen Archäologen auf. Das liegt zum einen an mangelnder Erfahrung vieler Wissenschaftler im Umgang mit Journalisten. Zum anderen liegt es aber auch daran, dass Wissenschaftskommunikation in den wissenschaftsinternen Bewertungssystemen noch immer keine Rolle spielt, schreibt Florian Freistetter in seinem Blog "Astrodictionum simplex". Treffend formuliert er: "Wer Jahr für Jahr todlangweilige Vorlesungen hält aus denen die Studenten scharenweise flüchten; wer noch nie in seinem Leben einen öffentlichen Vortrag gehalten oder an einer öffentlichen Veranstaltung der Uni teilgenommen hat, der hat immer noch die besten Karrierechancen. Wer sich dagegen viel Mühe gibt, gute Vorlesungen zu halten, und viel Zeit in die Vorbereitung der Lehre und die Betreuung der Studenten steckt; wer öffentliche Veranstaltungen organisiert, Vorträge hält oder populärwissenschaftliche Artikel für die Medien schreibt, der erhöht damit seine Karrierechancen nicht, sondern verringert sie oft sogar noch. Denn all dieses Engagement für Öffentlichkeitsarbeit und Lehre kostet Zeit. Zeit, die nicht mit Forschungsarbeit verbracht werden kann." Wenn dieser Maßstab gültig bleibt, dann sind es auch in Zukunft zu selten die Archäologen, welche öffentlich über Archäologie berichten, sondern neben guten und weniger guten Journalisten eben auch all diejenigen, welche vor dem Hintergrund ihrer eigenen Interessenlagen über

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de



Schatzfunde oder angeblich zu aufwendige Ausgrabungen parlieren. Wie klug ist es, die Kommunikation des eigenen Fachgebiets weitgehend Anderen zu überlassen?

"Wissenschaftskommunikation muss sich lohnen!" (Astrodicticum simplex, 30.10): <http://scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2012/10/30/wissenschaftskommunikation-muss-sich-lohnen/>



6.9. ARD-Radionacht für Kinder: "Burgen, Ritter, Spukgewitter" (30.11.)

Eine "Reise ins Mittelalter" läuft am Freitag, 30.11., ab 20 Uhr in den Radioprogrammen der ARD. Zum Programm sagen die Veranstalter: "In Hörspielen, Gesprächen, Reportagen, Rätseln und Comedys werden alte, schaurige Gemäuer und geheimnisvolle Hinweise unter die Lupe genommen. Währenddessen lösen die jungen Hörerinnen und Hörer knifflige Preisfragen und nehmen via Internet Kontakt zu Kindern in anderen Schulen auf." Bei der Kinder-Radionacht sind bundesweit mehr als 1.000 Schulen dabei. Viele Schüler verbringen in ihren Klassenräumen die Nacht gemeinsam vor dem Radio. Die ARD-Radionacht richtet sich an Grundschüler und Schüler der Eingangsklassen weiterführender Schulen. Ausgestrahlt wird die Radionacht von den ARD-Sendern Bayern2, hr2, MDR Figaro, NDR Info, Bremen Vier, radioBERLIN 88,8, SR 1, SWR2 und WDR5. Im Netz ist sie unter www.KiRaKa.de zu hören.

<http://www.kinderradionacht.de/>

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buer@dguf.de
Web: www.dguf.de

6.10. "Rundum empfehlenswert": Richard Dawkins, "Der Zauber der Wirklichkeit"

Den gegenwärtigen Wissensstand über den Urknall, den Aufbau der Materie sowie die Entstehung der Arten will Richard Dawkins mit seinem Jugendbuch "Der Zauber der Wirklichkeit" (Ullstein) vermitteln. Dabei hilft ihm eine Zeitmaschine, in welcher er den Leser mitnimmt. "Anschaulich und kompetent" sei das Buch, urteilt das Deutschlandradio, Dawkins mache das Wunder der Menschwerdung nachvollziehbar – auch für Erwachsene, die ihr Schulwissen entstauben wollten.

"Zeitreise zu den Urahnen des Menschen" (Deutschlandradio, 6.11.):

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1912973/>

7. Impressum und Redaktionshinweise

Der Newsletter wird herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF). Verantwortlich für den Inhalt des Newsletters: Diane Scherzler.

Wenn Ihnen der Newsletter gefällt und Sie ihn weiterempfehlen möchten: gerne! Auch wer nicht Mitglied der DGUF ist, kann den Newsletter beziehen. Dort geht es zur Anmeldung:

<http://www.dguf.de/index.php?id=49>

Wir freuen uns über Ihre Hinweise auf Veranstaltungen, Tagungen etc. Bitte schicken Sie dazu eine E-Mail an die Redaktion: newsletter@dguf.de. Die DGUF nimmt eine Auswahl und ggf. eine redaktionelle Überarbeitung eingesandter Hinweise und Beiträge vor. Anhänge (z. B. PDFs mit weiterführenden Informationen) können im DGUF-Newsletter nicht aufgenommen werden. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Keine Gewähr auf Angaben, die nicht aus der DGUF selbst kommen. Für den Inhalt von Websites, auf die in diesem Newsletter ein Link gesetzt ist, ist die DGUF nicht verantwortlich.

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX

